

Kirche in WDR 2 | 31.01.2019 05:55 Uhr | Joachim Gerhardt

Liebste Bibelgeschichte

Eckart von Hirschhausen: Es sprechen Joachim Gerhardt ...

Joachim Gerhardt: ... und Eckart von Hirschhausen. Ein Arzt und ein Pfarrer im Studio – kann das gut gehen?

von Hirschhausen: Früher hätte es dazu nur einen Menschen gebraucht. Das war ja über Jahrtausende

Gerhardt: Genau, das war deckungsgleich

von Hirschhausen: das Heilkundliche und das Spirituelle waren eins.

Gerhardt: Heute muss ich dankbar sagen: Das sind schon zwei Professionen, die da zusammen sitzen. Aber wir haben doch vieles gemeinsam.

von Hirschhausen: Ja, Und als Protestanten glauben wir auch stark an die Kraft des Wortes. Und das ist ja etwas, was ich auch versuche, wenn ich vor Medizinstudierenden Vorlesungen halte, denen immer zu sagen: Worte sind Medikamente. Und gute Geschichten haben ein unglaubliches Potenzial, in der Psychotherapie, aber in eigentlich jeder menschlichen Begegnung.

Gerhardt: Und das hat ja Jesus im Grunde vorgemacht. Denn in vielen seiner

Heilungsgeschichten wirkt das Wunder, das Heilungswunder ja allein dadurch, dass Jesus Menschen angesprochen hat. Hast Du eine Wundergeschichte, die dich besonders berührt?

von Hirschhausen: Ja, ich bin im Markusevangelium ein Fan von der Geschichte, die nennt sich "Die Heilung des Gelähmten". Es wird erzählt, dass Jesus in Kapernaum unterwegs ist, predigt und so viele wollen zuhören, dass kein Platz mehr ist, auch nicht draußen vor der Tür. Also, er ist drinnen in einem Raum. Und dann gibt es einen Gelähmten, der von vier anderen auf einem Bett angeschleppt wird. Und als die Unterstützer sehen, dass sie nicht zu Jesus vordringen können, dann steigen sie Jesus wirklich buchstäblich aufs Dach, sie machen ein Loch ins Dach und lassen das Bett mit dem Gelähmten von oben runter. Und dann gibt's den entscheidenden Satz: Als nun Jesus ihren Glauben sieht,

Gerhardt: Genau, den Glauben, nicht des Gelähmten, sondern den Glauben dieser Freunde, die den Weg da gefunden haben ...

von Hirschhausen: Ja, er sagt sinngemäß: Wenn jemand es fertig kriegt, dass vier Menschen so sehr an ihn glauben, dass er sozusagen Unterstützung und Heilung finden soll, das ist für mich ein ganz wichtiges Zeichen.

Gerhardt: und am Ende so phantasievoll, so kreativ sind, dass sie am Ende sogar das Dach abdecken, um zu Jesus zu kommen. Ist das medizinisch heute sozusagen auf dem Stand der Wissenschaft?

von Hirschhausen: Ja, ich weiß nicht, ob wir die WDR-Hörer hier auffordern sollten, wenn ihnen als Kassenpatient der Arzt keinen Termin gibt:

Gerhardt: Steigen Sie ihm aufs Dach!

von Hirschhausen: Kommen Sie durch die Decke! – Nein, ich finde es wichtig daran zu erinnern, wenn wir alleine sind und krank sind, uns ein wesentliches Element zur Heilung fehlt, nämlich andere Menschen. Und ich stelle mir manchmal vor, es gibt ja auch innere Lähmungen, es gibt ja sehr viele Menschen, die psychisch krank sind, die sind sozusagen emotional gelähmt. Und denen wünsche ich auch, dass dann jemand sagt: Mensch, ich helf Dir, solange bist Du deine Heilung gefunden hast!

Gerhardt: Das ist ja im Grunde ein doppeltes Wunder: Ein Wunder, dass Jesus den Menschen heilt, und das zweite Wunder ist, dass die Menschen weiter an ihren gelähmten Freund glauben und sagen: Dem wollen wir wirklich helfen!

von Hirschhausen: Und ich finde, das ist auch witzig: Herablassen durch das Dach – das hat was! Ich wüsste gerne, wie Jesus da geguckt hat als das Gebälk anfängt zu ruckeln.

Gerhardt: Das ist leider nicht überliefert. Aber wir machen uns unsere Bilder selbst nach 2000 Jahren.

von Hirschhausen: Ja, schade, dass es so wenig Videos aus der Originalzeit gab.

Gerhardt: Darum erzählen wir genau solche Geschichten.

von Hirschhausen: Bis heute aktuell.

Gerhardt: Danke, Eckart.